

Gott spielt immer mit

Religionspädagogische Qualifizierung von Kita-Teams

Projektleitung: Jürgen Weinz, Referent für Religionspädagogik und Theologie

Für katholische Kitas sind religiöse Bildung und Erziehung zentrale Aufgaben, die nicht nur alle Bildungsbereiche, sondern den ganzen Alltag durchziehen. Katholische Kitas sind nach kirchlichem Selbstverständnis ein Ort des gelebten, bezeugten und gefeierten Glaubens.

- Doch was bedeutet das ganz konkret im Alltag? Wie können Kinder schon durch die Haltung der pädagogischen Fachkraft etwas von Gottes Liebe erfahren?
- Was macht eine religionsensible Fachkraft aus?
- Was brauchen pädagogische Fachkräfte an Religions- und Glaubenswissen, um auf Fragen der Kinder angemessen antworten zu können?
- Welche methodischen Kompetenzen werden benötigt, um gute christliche Impulse in einem multireligiösen Umfeld setzen zu können?

Der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln hat in einem religionspädagogischen Projekt von 2017-2019 **sieben Kitateams in 6 Prozessen** die Chance geboten, diesen Fragen nachzugehen. Sie konnten sich in einem Prozess von ca. ein- und einhalb Jahren vor Ort in der Kita religionspädagogisch begleiten und auch anleiten lassen. Dabei wurden sie über die ganze Zeit hinweg von einer erfahrenen Referentin oder Referenten begleitet, die bzw. der im Bereich der religionspädagogischen Weiterbildungen des DiCV und religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaften tätig ist.

caritas

Gott spielt immer mit



Ein religionspädagogisches
Projekt zur Qualifizierung
von Kita-Teams
2017-2019

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e. V.



Rahmenziele für alle Qualifizierungen

1. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind **ermutigt**, sich religiösen und religionspädagogischen Fragen und Herausforderungen zu stellen
2. Das Kitateam hat ein **Grundverständnis** von Glaube, Religion und Religionspädagogik entwickelt und ist sich seiner **gemeinsamen Verantwortung** dafür bewusst.
3. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für **religiöse Spuren im Alltag** sensibilisiert.
4. Sie sind befähigt zu **eigen- und selbständigem religionspädagogischen Handeln**

Themen der Teambegleitung

- **Grundlagen** (christliches Gottes- und Menschenbild, kirchliche, gesetzliche und wissenschaftliche Grundlagen, Kita als „Kirchort“ in der Gemeinde, Kooperation mit den Eltern)
- **Verständnis von Glaube und Religionspädagogik** (Religiöse Selbstvergewisserung, Entwicklung einer religionssensiblen Haltung, Werteerziehung – Religion im Alltag)
- **Inhalte religiöser Bildung und Erziehung** (Rituale und Symbole, Raumgestaltung, Werte, Beziehung und Freundschaft, Jahreskreis und Kirchenjahr, Schöpfung, Beten, Bibel, Tod und Trauer, Zusammenleben mit anderen Religionen)

Rahmenbedingungen für die Teilnahme am Projekt

- Bewerbung der Kita mit Darlegung der Gründe / Motivation zur Teilnahme am Projekt
- Schriftliche Zustimmung des Trägers an der Projektteilnahme
- (Zeitweise) Einbeziehung der für die Kita zuständigen pastoralen Dienste vor Ort
- Regelmäßige und zuverlässige Teilnahme an den verabredeten Einheiten gemäß Kontrakt
- Finanzielle Beteiligung (1.600 Euro) an den Honorarkosten für ReferentInnen.

Projektergebnisse:

1. Die Mitarbeiterinnen in den Kitateams waren sehr offen und bereit, ihren eigenen Glauben in die Gespräche einzubringen. Sie haben entdeckt, dass die Befassung mit religiösen Themen auch Freude machen kann.
2. Die Begleitung hat sehr stark zur Teambildung beigetragen und zu einem stärkeren Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung für die religiöse und religionspädagogische Arbeit geführt.
3. Auch ohne vorgegebenes Curriculum sind faktisch in allen Prozessen alle kitarelevanten Themen vorgekommen.
4. Die Einbindung der pastoralen Dienste in den Prozessen gestaltete sich sehr unterschiedlich. Einerseits gab es pastorale Dienste, die nur beim Prozessrahmen (Vorgespräch, Kontraktgespräch und Auswertungsgespräch) beteiligt waren und andererseits auch welche, die an allen Treffen oder zumindest an den Teamtagen beteiligt waren.
5. Das Format hat sich als sehr praxistauglich erwiesen. Den Kitateams blieben nicht nur die Fahrwege erspart. Auch bei plötzlichem Ausfall der Kita-Leiterin oder hoher Personalfluktuationsituation konnten die Prozesse erfolgreich gestartet, weitergeführt und beendet werden.
6. In den Auswertungsgesprächen mit den Kitas wurden durchgehend sehr positive Resümees gezogen und kaum wesentliche Optimierungsvorschläge geäußert.

Fazit:

Man kann nach den bisherigen Rückmeldungen und Auswertungen sagen, dass dieses Format nicht nur inhaltlich sehr viel bewirkt hat (z.B. die Entdeckung der eigenen Charismen und Talente sowie der eigenen Taufwürde im Sinne des pastoralen Zukunftsweges sowie Religion als besonderer Schwerpunkt in katholischen Kitas, der den Alltag und alle anderen Bildungsthemen durchzieht), sondern auch vom Setting her ein sehr zukunftssträchtiges Weiterbildungsformat darstellt.

Ausblick:

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes wird es 2020 darum gehen, dieses neu erprobte Weiterbildungsformat zu verstetigen. Information hierüber werden über den Kitaletter, das Fachmagazin KOMPAKT sowie die Internetportale www.katholische-kindergaerten.de und www.caritas-campus.de veröffentlicht

weitere Informationen zum Projekt sind auch auf dem Internetportal www.katholische-kindergaerten.de im Fachportal unter der Rubrik Projekte zu finden.